

Januar 2009

EnergieSchweiz nach 2010

Fragebogen

Der vorliegende Fragebogen kann auch unter www.energie-schweiz.ch heruntergeladen werden.

Wir bitten Sie, den ausgefüllten Fragebogen **bis spätestens am 16. März 2009** zurückzusenden an: **Bundesamt für Energie, Sektion EnergieSchweiz, Hans-Peter Nützi, CH - 3003 Bern**

1 Fragen zum Zwischenbericht «EnergieSchweiz nach 2010»

Folgende Fragen beziehen sich auf den Zwischenbericht «EnergieSchweiz nach 2010» der Strategiegruppe EnergieSchweiz vom 17. Dezember 2008. Die Fragen betreffen dabei insbesondere das Kapitel 6 «Optionen für EnergieSchweiz nach 2010».

Frage 1: Braucht es aus Ihrer Sicht ein Programm EnergieSchweiz nach 2010?

ja nein

Begründung:

Im Zwischenbericht der Strategiegruppe wird festgehalten, dass dank der Programme Energie2000 und EnergieSchweiz 8 % Energie eingespart worden seien. Die Aktion für vernünftige Energiepolitik der Schweiz (AVES) und ihre welsche Schwesterorganisation Fédération romande pour l'énergie (FRE) bestreiten diese nicht genügend belegte Behauptung. Es dürften in der Regel andere Gründe gewesen sein, die zu den entsprechenden Einsparungen geführt haben. Die AVES als Milizorganisation zählt rund 6000 Mitglieder. In diesem breit abgestützten Mitgliederkreis mit grossem praktischem Erfahrungswissen werden die Aktivitäten von EnergieSchweiz zunehmend hinterfragt. **Eine der Hauptaufgaben von EnergieSchweiz war die Information und Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für Energiefragen. Hier wurde zweifellos viel Positives erreicht. Damit hat sich der Daseinszweck von EnergieSchweiz erfüllt.**

Im Zwischenbericht wird festgestellt, dass sich alle befragten Organisationen für eine Weiterführung des Programmes ausgesprochen hätten. Diese Aussage belegt nur, dass diese Organisationen vor allem finanzielle oder politische Interessen an der Weiterführung des Programmes haben und die realen Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung und Gewerbe-/Wirtschaftsreise kaum zur Kenntnis nehmen.

Frage 2: Sind Sie mit den grundsätzlichen Aufgaben und der Rolle von EnergieSchweiz, wie in Kapitel 6.3 «EnergieSchweiz – Teil eines Ganzen» beschrieben, einverstanden?

ja nein teilweise

Begründung:

Das Programm EnergieSchweiz wurde befristet bis 2010. **Die AVES ist der Meinung, dass EnergieSchweiz nun ersatzlos auslaufen sollte.** In den letzten Jahren wurden zahlreiche energiepolitische Entscheide getroffen, die nun im Rahmen der ordentlichen Verwaltungstätigkeit umgesetzt werden sollen. Es besteht überhaupt kein Grund zur Auffassung, dass es EnergieSchweiz in Zukunft noch braucht. Der Wegfall eines Nachfolgeprogrammes verhindert energiepolitische Unklarheiten, Doppelspurigkeiten, Widersprüche und Kompetenzgerangel.

Frage 3: EnergieSchweiz nach 2010 soll sich, wie in Kapitel 6.4 beschrieben, an den übergeordneten Zielen der schweizerischen Energiepolitik nach 2010 orientieren und einen wichtigen Zielbeitrag leisten. Sind Sie damit einverstanden, dass sich EnergieSchweiz an folgenden übergeordneten Zielen orientiert und einen Zielbeitrag leistet?

3.1 Reduktion des Verbrauchs der fossilen Energien gemäss den Klimazielen um mindestens 20% von 2010 bis 2020:

ja nein

Bemerkungen:

Es ist Sache des Gesetzgebers, die klimapolitischen und die daraus abgeleiteten energiepolitischen Ziele festzulegen. Wenn EnergieSchweiz, respektive das BFE, bereits von einer Reduktion des Verbrauchs an fossilen Energien von mindestens 20 % ausgeht, deckt dies ein selbstherrliches Gebaren der Verwaltung auf. Der Gesetzgeber hat diesbezüglich nämlich noch gar keine Entscheide gefällt! Hier liegt eine klassische Verletzung der Gewaltenteilung vor, die nicht auf die leichte Schulter genommen werden sollte.

3.2 Steigerung des Inland-Anteils der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch um 50% (von 16% auf 24%) von 2010 bis 2020:

ja nein

Bemerkungen:

Zur Erhöhung der Energieeffizienz muss primär im Bereich des Verkehrs und der Gebäude angesetzt werden. Die entsprechenden Massnahmen müssen aber ein vernünftiges Kosten/Nutzen-Verhältnis aufweisen.

Der Begriff „erneuerbare Energien“ sagt überhaupt nichts über deren Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit aus. Die AVES lehnt diese oberflächliche Betrachtungsweise deshalb seit langem ab.

Im Bereich des Stromes aus erneuerbarer Energie ist im EnG bereits ein Anstieg auf 5400 GWh bis 2030 vorgesehen. Eine weitere Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen ist nach Meinung der AVES unerwünscht. Die bereits im StromVG beschlossene Förderung von Strom aus erneuerbarer Energie geht u. E. teilweise in eine falsche Richtung, weil die **kostendeckende Einspeisevergütung zu einer falschen Allokation der vorhandenen Geldmittel führt**. Der Strom aus den geförderten erneuerbaren Quellen ist zudem grossenteils von „minderer Qualität“, weil er häufig nicht zeitgerecht zur Verfügung steht. Die unwirtschaftlichste Form der „erneuerbaren“ Stromerzeugung (Photovoltaik) erhält heute pro kWh am meisten Geld. Dies ist aus ökonomischer Sicht Verschwendung und sollte möglichst vermieden werden. Jedenfalls darf die Deckelung der Mittel für die Photovoltaik nicht aufgehoben werden. Der Bevölkerung wurden gerade bei der Photovoltaik viel zu lange übertriebene Möglichkeiten und Chancen vorgegaukelt, was letztlich den wirklich förderungswürdigen Alternativenergien (Kleinwasser, ev. Biomasse, ev. Wind etc.) zum Schaden gereicht.

3.3 Maximaler Anstieg des Stromverbrauchs zwischen 2010 und 2020 um 5%, mit dem Ziel zumindest einer Plafonierung ab 2020:

ja nein

Bemerkungen:

Das übergeordnete Ziel der Umwelt- und Energiepolitik ist die Senkung des Verbrauchs fossiler Energieträger (Entkarbonisierung) u.a. mittels Effizienzsteigerung. Dies führt tendenziell zu einer

verstärkten „Elektrifizierung“ der Schweiz. Es macht überhaupt keinen Sinn, diese an sich positive Entwicklung mittels Plafonierung des Stromverbrauchs vorsätzlich abzuschnüren.

3.4 Zusätzlich soll der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien neben der Förderung im Inland durch entsprechende Importe gesteigert werden:

ja nein

Bemerkungen:

Bei der Schlüsselenergie Strom soll die Schweiz ihren Bedarf möglichst autonom in der Schweiz erzeugen. Die Schweiz muss insbesondere dafür Sorge tragen, dass mittel- und langfristig die nötige Grundlastenergie zur Verfügung steht. Unregelmässig anfallender Strom aus erneuerbaren Quellen im Ausland trägt zur Grundlastdeckung wenig bis nichts bei.

3.5 Schlagen Sie weitere resp. andere Ziele für EnergieSchweiz nach 2010 vor?

ja nein

Die zuständigen Verwaltungsstellen haben die Beschlüsse und gesetzten Ziele des Gesetzgebers umzusetzen! Es geht deshalb nicht an, dass im Rahmen einer Umfrage des BFE willkürliche Ziele für EnergieSchweiz festgelegt werden.

Frage 4: Wie beurteilen Sie die Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010, wie in Kapitel 6.5 beschrieben (bitte Zutreffendes ankreuzen)?

Die AVES verlangt das ersatzlose Auslaufen des Programmes EnergieSchweiz. Wir haben deshalb in der Frage 4 alle unten angegebenen Punkte als „unnötig“ bezeichnet

Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010	Sehr wichtige Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010.	Wichtige Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010.	Aufgabe von mittlerer Bedeutung für EnergieSchweiz nach 2010.	Aufgabe kaum von Bedeutung für EnergieSchweiz nach 2010.	Unnötige Aufgabe für EnergieSchweiz nach 2010.
Unterstützung der energie- und klimapolitischen Massnahmen und Instrumente	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Eruieren von Handlungslücken und umsetzen entsprechender Massnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Entwicklung neuer Programme mit neuen Partnerschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Ausbau des bestehenden Netzwerks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Förderung des Dialogs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Auslösen von privaten Investitionen und Beschäftigung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Unterstützung bei Vollzug und Kontrolle gesetzlicher Massnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Unterstützung marktwirtschaftlicher Massnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Unterstützung von Fördermassnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Direkte Umsetzung von Fördermassnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Unterstützung von ergänzenden Massnahmen durch Dritte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Information und Beratung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Aus- und Weiterbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Beschleunigung der Entwicklung zur Marktreife von neuen Technologien, Dienstleistungen und Angeboten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Frage 5: Sind Sie mit den thematischen Schwerpunkten von EnergieSchweiz nach 2010, wie in Kapitel 6.6 beschrieben, einverstanden?

ja nein teilweise

Bemerkungen / Ergänzungen:

Da die AVES ein Nachfolgeprogramm für EnergieSchweiz ablehnt, können wir konsequenterweise die Frage nach dem Einverständnis mit den thematischen Schwerpunkten nur mit nein beantworten. EnergieSchweiz nach 2010 darf sich keine quasi-gesetzgeberische Kompetenzen aneignen und hat deshalb keine Schwerpunkte zu definieren. Die AVES ist der Meinung, dass die bereits erfolgten oder noch bevorstehenden Entscheidungen und Weichenstellungen des Gesetzgebers im Bereich der Energie-, Umwelt- und Klimapolitik selbstverständlich umgesetzt werden müssen. Dies ist aber sowieso Aufgabe und Pflicht der zuständigen Verwaltungsorgane. Das UVEK und damit auch das BFE stehen heute vor der grossen Herausforderung, die zunehmenden „hausinternen“ Widersprüche in der Klima- und Energiepolitik auszumerzen.

Frage 6: Sind Sie mit den Aussagen zu den Partnern, Netzwerkakteuren und der öffentlichen Hand gemäss Kapitel 6.7 einverstanden?

ja nein teilweise

Bemerkungen / Ergänzungen:

Da wir aus grundsätzlichen Überlegungen für das Auslaufenlassen des Programmes EnergieSchweiz sind, erübrigt sich die Beantwortung dieser Frage. Zahlreiche Mitglieder der AVES nehmen EnergieSchweiz eher als Papierkrieg wahr, der ihnen wenig konkreten Nutzen bringt. Entgegen dem in der Öffentlichkeit herrschenden Bild scheinen uns die betroffenen gewerblichen Kreise heute nicht mehr so stark motiviert zu sein wie früher. Dies hängt mit den enttäuschten Erwartungen der vergangenen Jahre zusammen, die nun realistischeren Betrachtungsweisen gewichen sind.

Frage 7: Wie beurteilen Sie die beiden in Kapitel 6.8 beschriebenen Organisationsmodelle?

7.1 Erachten Sie das Modell «Integration» zur Erfüllung der Ziele und Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010 als geeignet?

ja nein teilweise

Bemerkungen:

Obwohl die AVES klar gegen eine Weiterführung von EnergieSchweiz ist, nehmen wir zu dieser Frage Stellung: Für den Fall, dass EnergieSchweiz weitergeführt wird, soll dies durch Leute geschehen, die möglichst nahe bei der zuständigen Verwaltungseinheit integriert sind (BFE), um Widersprüche, Kompetenzgerangel etc. zu vermeiden.

7.2 Erachten Sie das Modell «Eigenständige Agentur» zur Erfüllung der Ziele und Aufgaben von EnergieSchweiz nach 2010 als geeignet?

ja nein teilweise

Bemerkungen:

siehe 7.1

7.3 Grundsätzlich bevorzugen wir folgendes Modell:

Modell «Integration» Modell «Eigenständige Agentur» anderes Modell

Bemerkungen:

Die AVES ist gegen die Weiterführung von EnergieSchweiz. Eventualiter ziehen wir aber klar das Modell „Integration“ dem Modell „Eigenständige Agentur“ vor.

Frage 8: Weitere Bemerkungen, Ergänzungen und Anregungen zum Zwischenbericht «EnergieSchweiz nach 2010»:

Die AVES ist gegen die Fortsetzung des Programmes EnergieSchweiz. Dies darf nicht als Undank für die geleistete Arbeit der bei EnergieSchweiz engagierten Personen missverstanden werden. Ganz grundsätzlich und aus staatspolitischen Gründen sind wir dagegen, dass aus jeder zeitlich begrenzten Aufgabe ein „Providurium“ wird. Die heillos überlasteten Verwaltungsstrukturen unseres Landes sowie die zunehmenden Widersprüche und Kompetenzstreitigkeiten machen es dringend erforderlich, dass der bürokratische Überbau wo immer möglich begrenzt wird. Die für die Umsetzung der energiepolitischen Beschlüsse des Gesetzgebers nötigen Arbeiten sollen von den organisatorisch dafür vorgesehenen Verwaltungseinheiten gesetzeskonform umgesetzt werden – von Sonder- und Überstrukturen ist abzusehen.

2 Ihre Rolle in EnergieSchweiz nach 2010

Folgende Fragen beziehen sich auf die Rolle der von Ihnen vertretenen Organisation / Amt / Unternehmen im Rahmen von EnergieSchweiz nach 2010.

Frage 9: Sind Sie grundsätzlich daran interessiert, im Programm EnergieSchweiz nach 2010 mitzuarbeiten?

ja

nein

Bemerkungen:

Die Fragen 9 bis 14 befassen sich mit der Rolle, die die Anhörungsteilnehmer im Rahmen von EnergieSchweiz nach 2010 spielen könnten. Wir können und wollen diese Fragen nicht beantworten, weil wir grundsätzlich gegen die Weiterführung des Programmes sind.

Die AVES als finanziell sehr schwach dotierte Milizorganisation wird jedoch weiterhin mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Viersäulenstrategie des Bundesrates unterstützen.

Frage 10: Was wären die Rolle und die Aufgaben, welche Sie im Rahmen Ihrer Mitarbeit für EnergieSchweiz nach 2010 erfüllen würden?

Rolle: ----

Hauptaufgabe: ----

Weitere Aufgaben: ----

Frage 11: In welchen thematischen Bereichen wären Sie im Rahmen von EnergieSchweiz nach 2010 tätig?

Frage 12: Ein wichtiges Element von EnergieSchweiz nach 2010 soll die Umsetzung neuer, innovativer Konzepte, Verfahren und Angebote sein. Welche Möglichkeiten sehen Sie dabei im Rahmen Ihrer Aktivitäten für EnergieSchweiz nach 2010?

Frage 13: Zur Finanzierung der Massnahmen von EnergieSchweiz nach 2010 sollen möglichst viele Eigen- und Drittmittel generiert werden können.

13.1 Welche grundsätzlichen Möglichkeiten der Einbindung von Eigen- und Drittmittel sehen Sie dabei im Rahmen Ihrer Aktivitäten für EnergieSchweiz nach 2010?

13.2 In welcher Grössenordnung bewegen sich die durch Ihre Organisation generierbaren Eigenmittel, welche zur Umsetzung der Massnahmen zu Verfügung stehen (pro Jahr)?

13.3 In welcher Grössenordnung bewegen sich die durch Ihre Organisation generierbaren Drittmittel, welche zur Umsetzung der Massnahmen zu Verfügung stehen (pro Jahr) und aus welchen Quellen stammen diese?

Keine Mittel vorhanden (Milizorganisation mit bescheidensten finanziellen Möglichkeiten)

Frage 14: Weitere Bemerkungen und Ergänzungen zu Ihrer Rolle / Aufgaben / Tätigkeiten im Zusammenhang mit EnergieSchweiz nach 2010:

3 Angaben des Absenders

Aktion für vernünftige Energiepolitik der Schweiz (AVES) (auch namens der Fédération romande pour l'énergie FRE)

Postfach 4733, 6304 Zug

041-522'25'44 info@aves.ch

Konrad Studerus, Vizepräsident

Bruno Fäh, Sekretär

Datum: 14. März 2009

Unterschrift:

Wir bitten Sie, den Fragebogen bis **spätestens am 16. März 2009** zurückzusenden an:

Bundesamt für Energie, Sektion EnergieSchweiz, Hans-Peter Nützi, CH - 3003 Bern